

# Gemeinsam für eine bessere Welt

## Isar-Loisach-Realschule als Fairtrade-Schule ausgezeichnet



Sie können stolz sein: Die Mitglieder der Arbeitsgruppe freuen sich über die Auszeichnung als Fairtrade-Schule. Foto: Sabine Hermsdorf-Hiss

Wolfratshausen – Melissa ist ein typisches Mädchen in ihrem Alter. Und ihr Hobby, Shoppen nach Herzenslaune, ist ebenfalls nicht ungewöhnlich. In Modegeschäften findet die 14-Jährige regelmäßig günstige Pullis, Hosen, Blusen und Schuhe. Ganz anders verläuft der Alltag von Netu, einem achtjährigen Mädchen in Indien. Sie kommt zwar auch täglich mit Kleidungsstücken in Berührung, aber auch nur deshalb, weil sie in einer Textilfabrik mit gefährlichen Chemikalien und schweren Maschinen hantieren muss, um Melissas Shopping-Lust zu stillen. „So geht es 400 Millionen Kindern alleine in Indien“, erklärten die Lehrer Andreas Herrmann und Maria Spieß am Freitagvormittag in der Isar-Loisach-Realschule in Wolfratshausen. Die Einrichtung wurde offiziell als Fairtrade-Schule zertifiziert.

62 Schüler engagieren sich derzeit in der Fairtrade-Arbeitsgruppe der Schule. „Eine unglaubliche Zahl“, betonte Direktorin Caroline Lilienthal, „noch nie hatte eine AG an unserer Schule so einen riesigen Zulauf.“ Lilienthal lobte das Engagement der Schüler: „Ihr geht uns allen mit einem guten Beispiel voran.“ Die AG organisiert bei Schulveranstaltungen das Catering mit fair gehandelten Produkten und setzt sich dafür ein,

dass im Schulalltag mehr Fairtrade-Lebensmittel verwendet werden. „Das ist unwahrscheinlich bemerkenswert, und ich bin stolz darauf, dass wir in Wolfratshausen so engagierte Schüler haben“, zollte Rathauschef Klaus Heilinglechner den Buben und Mädchen seinen Respekt. „Der Weg“, den die Kinder und Jugendlichen ihrem Umfeld aufzeigen, „ist der genau richtige“.

Ein Schüler, Anton, zeigte, wie facettenreich das Thema fairer Handel betrachtet werden muss – am Beispiel von Fußbällen. „Die Frauen, die die Bälle herstellen, schufteten zwölf Stunden am Tag unter schlechten Arbeitsbedingungen und verdienen deutlich unter dem Mindestlohn.“ Weil das Geld nicht reicht, müssen die Kinder mit anpacken und haben keine Chance auf Schulbildung. Wie Charlotte, ebenfalls Mitglied der AG, erklärte sind die Bedingungen auf Kakao-Plantagen genauso schlecht. Auch hier ist die Bezahlung äußerst dürftig, Kinder müssen das Salär der Eltern aufstocken. „Sie arbeiten 15 Stunden lang, bevor sie am Abend auf dem Fußboden in einer Lehm- oder Holzhütte schlafen müssen.“

Elisabeth Krojer vom Verein TransFair, die die Auszeichnung an Anton und Charlotte überreichte, lobte das intensive Engagement der Schüler. „Ich bin beeindruckt, wie ernst ihr die Sache nehmt. Man merkt, dass ihr alle wirklich verstanden habt, worum es geht.“

Im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen gibt es mit der Realschule in Geretsried eine weitere Fairtrade-Schule. DOMINIK STALLEIN